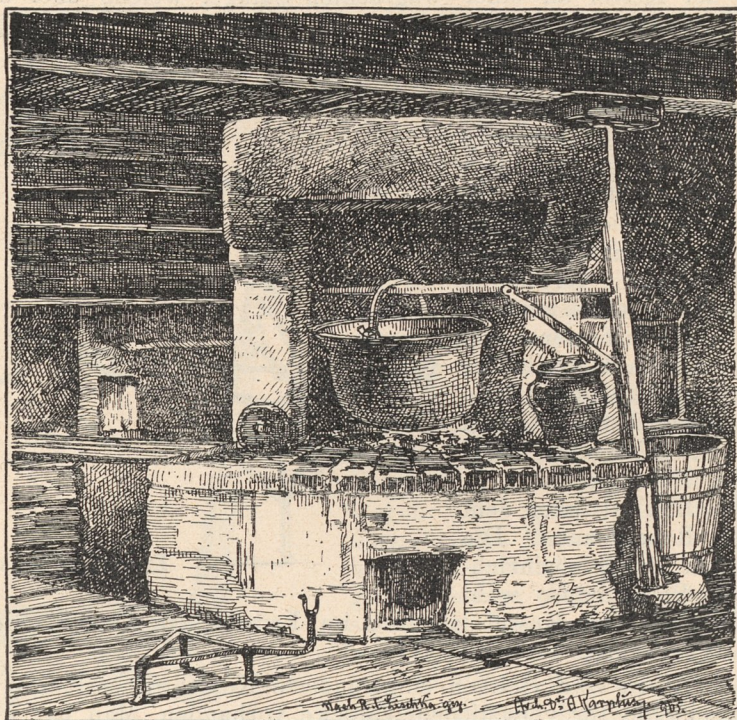


T.-Abb. 23 zeigt die Heizungsanlage einer Kärntner Rauchstube aus dem Sankhause, welches im ganzen auf Tafel Kärnten Nr. 6 dargestellt ist. Links ist der Backofen, mitten der offene Herd mit der Kesselschwinge. Einen solchen Kesselkran vollkommenerer Art sieht man auf Tafel Salzburg Nr. 5, der sowohl zum Wegdrehen vom Feuer, als auch zum Höher- oder Tieferstellen des Kessels eingerichtet ist.

Die drei Textabbildungen Nr. 25 bis 27 zeigen uns verschiedene Herdanlagen aus den östlichen Karpathen, sowohl der Bukowina als auch aus Ungarn in aufsteigender Ausbildung. Da dort bei den Huzulen (und auch den Rumänen) oft noch kein Brot, sondern statt dessen nur steifer Maisbrei genossen wird, so entfällt dann der Backofen. Doch ist die allgemeine Anordnung und die Form des Herdes so, als wäre ein Backofen vorhanden. Derlei

Abb. 23.



Rauchstubenherd mit Kesselschwinge.

Anlagen sind mit nicht wesentlichen Abänderungen in den Karpathen allgemein zu finden.*)

T.-Abb. 25 zeigt eine sehr einfache Herdform aus einem ungarisch-ruthenischen Bauernhause. Das Herdfeuer ist teils im Loche, teils auf der davor liegenden Bank. Der Rauch steigt frei gegen die Stubendecke, zieht durch ein Loch in der Wand nach dem Vorhause und von dort entweder in den Dachraum oder durch die offene Wohnungstüre ins Freie. Der Herd ist aus Lehm hergestellt.

*) Nach Kaindlin in den „Mitt. der Anthrop. Ges.“ in Wien, XXVI, 156, XXVII, 218, XXVIII, 230.